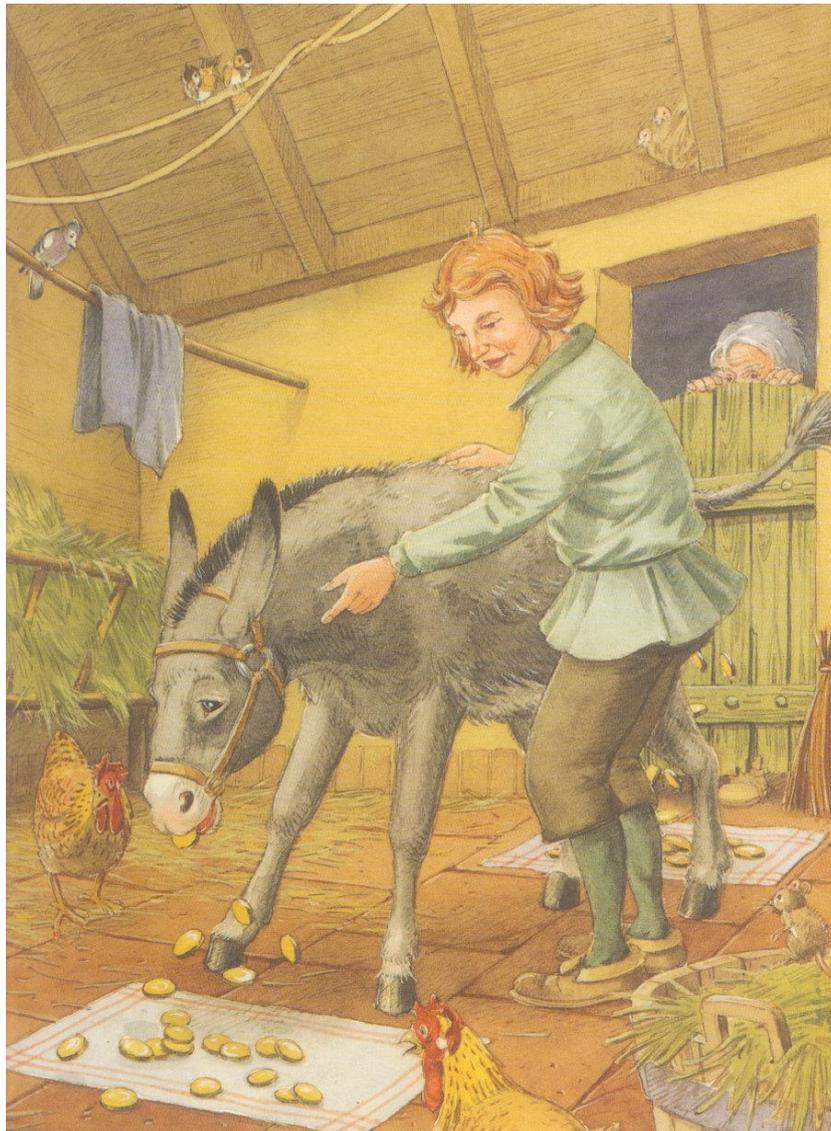


Tischlein deck dich



Märchenspiel für Kinderchor, Klavier und Sprecher

Text: Birgit Lorenz

Lieder: Dieter Lorenz

Szenen:

Im Haus des Schneiders

Treffen der Nachbarn

Beim Schreiner

Im Wirtshaus

Im Schlafzimmer des Wirtes

Im Haus des Schneiders

Im Haus des Schneiders (der andere Sohn kehrt heim)

Beim Drechsler

Im Wirtshaus

Im Haus des Schneiders

Tischlein deck' dich

Lied zu Beginn



Ei - ne Zie - ge, frech und klein, will so gar nicht ar - tig sein.



Gars - tig ist sie und ver - schla - gen, man kann sie nur schlecht er - tra - gen.



Sie be - haupt - tet stolz und dreist, ist da - bei ganz fett und feist,



dass sie nichts zu fres - sen hat, da - bei ist sie wirk - lich satt.

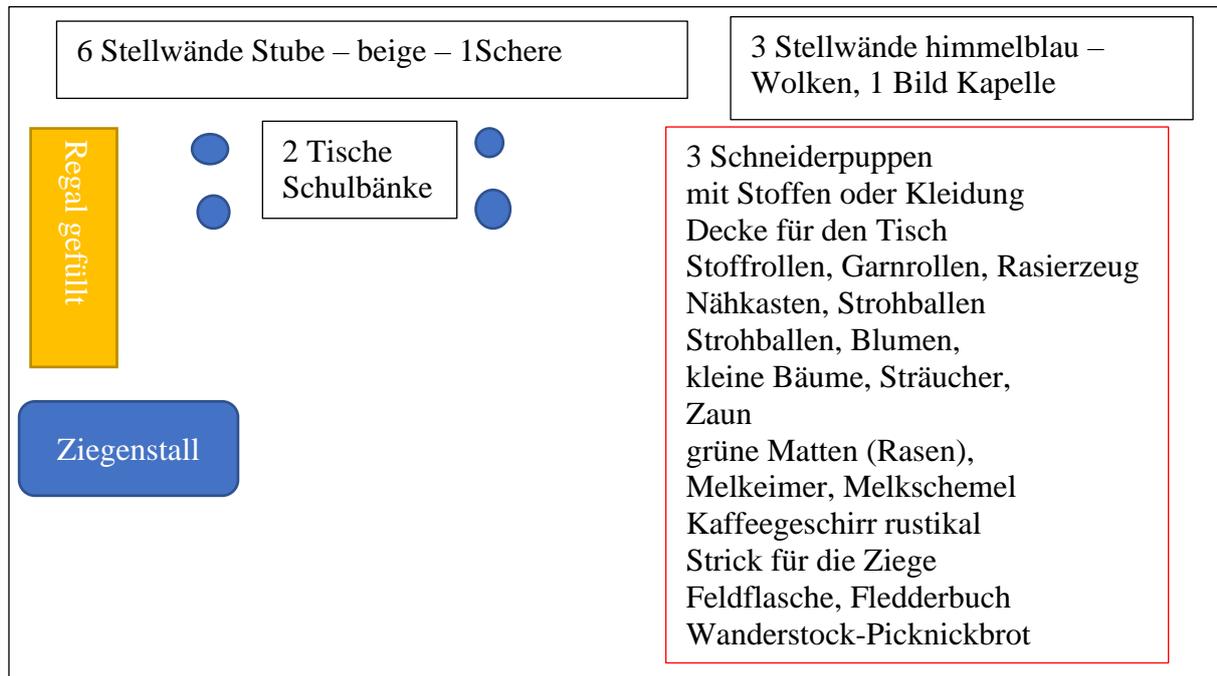


Und der Schnei - der glaubt dem Tier, Mit - leid hat er stets mit ihr.



Sei - ne Söh - ne schickt er fort, le - ben nun an frem - den Ort.

1.Szene



Vorhang auf

Schneider und Söhne sitzen am Tisch
Ziege im Stall

Schneider
Fritz

Arne W.

Anton

Lina

Die Ziege muss heute Morgen zu den Weiden am Ende des Dorfes geführt werden. Wer von euch wird das übernehmen?

Also ich bin gestern gegangen. Und auch vorgestern. Jetzt ist aber jemand anderes dran.

Ruppert

Linn

Aber ich heute nicht. Ich habe noch so viel zu tun. Außerdem habe ich gefegt, Brennholz geholt und für alle gekocht. Das müsste reichen.

Jakob

Sofie Kahlen

Ich habe mich für heute verabredet. Es ist seit langem das erste Mal, dass ich wieder etwas mit Freunden unternehmen kann. Gestern habe ich die Ziege gemolken und sie hat mir erst gar keine Milch gegeben. Danach hat sie den Eimer umgetreten, als ich einen Moment nicht aufgepasst habe. Dieses störrische Tier kann mich gar nicht leiden und ich sie im Moment auch nicht.

Anton

Lina

Ach, weil du sie nicht leiden magst brauchst du nichts zu tun. Das ich nicht lache! Was soll das jetzt!

Schneider
Arne W.

Hört auf zu streiten! Wir können uns glücklich schätzen, dass wir eine Ziege haben, die uns Milch gibt. Wie soll ich euch denn ernähren? Wie stellt ihr euch das vor?

Ruppert
Linn

Reg dich nicht auf, ich werde gehen. Ich bin sowieso der Doofe hier in der Familie, der alles macht. Die anderen können sich mit Freunden treffen oder sich sonst vor der Arbeit drücken – Hauptsache ich mache die Arbeit.

Anton
Lina
Schneider
Arne W.

Wie schön, dass du dich so für uns aufopferst!

Jetzt reicht´s mir aber! Jedes Mal dieser Streit darum, wer mit der Ziege zum Weiden gehen soll! Ich kann es nicht mehr leiden. Und damit es klar ist: Du, Jakob, wirst dich heute auch nicht mit deinen Freunden treffen, sondern mir helfen, den Anzug des Bürgermeisters fertig zu stellen. Und du, Anton, wirst ihn dann wegbringen und jetzt kein Wort mehr darüber.

Sohn Jakob *Sofie K. zu*
Ruppert

Das hast du ja prima hinbekommen, vielen Dank.

Schneider zur Schneiderpuppe
Anton und Jakob nach hinten links
Ruppert geht zum Ziegenstall

Ruppert zur Ziege
Linn

Na komm schon, du dummes Tier. Deinetwegen gibt es immer Streit. Jeden Morgen müssen wir dich so früh zur Weide bringen. Wie du schon wieder guckst! Als ob du etwas im Schilde führst. Na komm schon, ich weiß eine Stelle, wo herrliche Kräuter wachsen, da gehen wir jetzt hin.

Ruppert führt die Ziege am Strick über die Vorbühne zur rechten Seite zur Wiese
Ruppert setzt sich auf die Ecke
Kinderchor und liest und isst.....
Ziege frisst derweil



Ziege
Isabell F.

Dummes Tier! Von wegen! Ich bin wahrlich wichtig hier in der Familie! Früh morgens will ich ausgeführt werden und nicht erst dann, wenn es den Herren passt. Na warte, dir werde ich eine Lektion erteilen.

Ruppert streckt sich, packt die Sachen ein und geht zur Ziege

Ruppert
Linn

Seit Stunden frisst du nun schon vor dich hin und alles ist hier abgegrast. Sag jetzt aber: Bist du satt?

Lied der Ziege



Ich bin so satt, ich mag kein Blatt, des-halb geh'n



wir jetzt schnell nach Haus. Ich bin so satt, ich mag kein



Blatt, müsst' ich mehr fres-sen s'wär ein Graus. Ich bin so



satt, ich mag kein Blatt, des-halb geh'n wir jetzt schnell nach Haus.

Ruppert

Linn

Na endlich! Ich dachte schon, du platzst gleich. Stell dir nur das Gesicht vom Vater vor, wenn ich ihm erzähle, dass es „Peng“ gemacht hat, weil du so viel gefressen hast. Einen Vorteil hätten wir allerdings: Morgen gäbe es keinen Streit, wer mit dir raus muss!

Ruppert führt die behäbig laufende Ziege zum Stall und geht in die Stube

Schneider

Arne W.

Ruppert

Linn

Da bist du ja! Hat die Ziege genug Futter bekommen?

Aber sicher doch! Ich war beim Kirchhof, wo die guten Kräuter wachsen. Dort hat sie den ganzen Tag gefressen. (lachend) Als ich sie eben fragte, ob sie auch satt sei, antwortete sie mir: Ich bin so satt, ich mag kein Blatt.

Schneider

Arne W.

Ich gehe in den Stall und werde selber noch einmal nach dem Rechten sehen. Der Streit heute Morgen sitzt mir immer noch in den Knochen.

Schneider geht zum Stall, streichelt der Ziege über den Kopf

Ziege, mein gutes Tier, sag doch: Hat man dich gut behandelt und bist du auch satt geworden?

Ziege

Isabell

Schneider

Arne W.

Wovon sollte ich denn satt sein? Ich sprang nur über Gräbelein und fand kein einzig Blättelein! **Ziege meckert laut** So, jetzt reicht´s mir aber. Das lass ich mir nicht länger gefallen! Ich schuffte hier den ganzen Tag und mein lieber Sohn drückt sich vor der Arbeit und lügt mich auch noch an.

Schneider stapft wütend in die Wohnung
Sohn erschrickt

Ruppert

Linn

Schneider

Arne W.

Vater, was ist los? Warum bist du denn so wütend?

Wütend? Du glaubst gar nicht, wie wütend ich bin! Deinen eigenen Vater so frech anzulügen! Was hast du nur den ganzen Tag mit der Ziege gemacht? Nichts gefressen hat das arme Tier, gar nichts!

Ruppert

Linn

Schneider

Arne W.

Aber Vater, hör doch zu, das stimmt doch gar nicht...

Ich habe genug gehört, wirklich genug. Du hattest heute Morgen schon keine Lust mit dem Tier hinauszugehen! Aber dass du deine Wut an einem unschuldigen Tier auslässt, hätte ich nie von dir gedacht. Und dass du mich auch noch anlügst, das ist wirklich das Schlimmste. Scher´ dich bloß weg und wage es nicht, wieder nach Hause zu kommen.

Ruppert – Treppe nach unten geht bedrückt zur 1. Tür hinaus

Am nächsten Morgen

Licht aus – Schneider setzt sich mit den Söhnen
an den Tisch – das Licht geht wieder an

Schneider
Arne W.

Die Ziege muss heute sehr zeitig raus. Sie muss einen Bärenhunger haben, denn dein nichtsnutziger Bruder hat sie gestern nur hin und her gejagt, sodass das arme Tier nicht fressen konnte.

Jakob
Sofie K.
Schneider
Arne W.

Schadet aber nichts. Sport und ein wenig Diät, das hält fit.

Was hast du da gerade gesagt?

Jakob
Sofie K.

Och nichts, nein, war nicht so wichtig. Wo ist eigentlich Ruppert? Darf der heute länger schlafen?

Schneider
Arne W.

Hinausgeworfen habe ich diesen Nichtsnutz! Soll er doch selber für sich aufkommen. Dann erfährt er wenigstens, wie schwierig es ist, jeden Tag etwas zu Essen auf dem Tisch zu haben.

Jakob
Sofie K.
Schneider
Arne W.

Hinausgeworfen? Doch nicht etwa wegen diesem ...

Doch genau wegen dieser Ziege und wage es nicht schlecht von ihr zu sprechen. Ich bin froh, dass wir dieses Tier haben. Nicht nur, dass er sich nicht um die Ziege gekümmert hat, nein, er musste mich auch noch belügen! Das war und das ist zu viel. Das habe ich nicht verdient!

Jakob
Sofie K.

Ich geh´ ja schon, und mach dir keine Sorgen, heute Abend wird die Ziege kugelrund gefressen sein

Jakob geht zum Stall, leint die
Ziege an und geht über die
Vorbühne zur Wiese

CD 2

Nun komm schon, ich kenne eine Stelle, die dir gefallen wird. Heute soll es dir gut ergehen.

Martin kommt mit Kühen vom Kinderchor, die
beiden treffen sich in der Mitte der Vorbühne

Hey Martin, du bist ja schon früh mit deinen Kühen draußen!
Willst wohl das beste Futter haben?

Martin
Luisa Singendonk

Na klar, das Gras ist herrlich frisch. Es duftet so gut. Das muss einfach lecker schmecken. Meine Kühe sollen viel Milch geben.

Jakob
Sofie K.

Du hast ja so Recht. Unsere Ziege soll sich auch richtig satt fressen. Dann wird Vater endlich zufrieden sein.

Martin
Luisa Singendonk

Meinst du wirklich? Ich finde eure Ziege ziemlich unheimlich. Ok ich muss nun weiter.

Martin winkt und geht mit den Kühen die linke Treppe runter an der Bühne entlang zum Kinderchor,
Jakob führt die Ziege zum Kirchhof, legt sich hin, trinkt und schläft (Kinderchorecke)

Ziege
Isabell

Richtig ich bin auch unheimlich. Ihr Burschen seid doch alle gleich. Keiner von euch weiß meinen Wert richtig zu schätzen. Nur der alte Schneider, ja, der versteht etwas von Tieren. Aber dir werde ich auch noch eine Lektion erteilen!

Jakob wacht auf, streckt sich, setzt sich in Denkerpose und beobachtet die Ziege

Jakob
Sofie K.

Also ich grüble und grüble und ich verstehe gar nicht, warum mein Bruder dich nicht hat grasen lassen. Das passt so überhaupt nicht zu ihm. Und dass der Vater ihn gleich rausschmeißen musste! Also wirklich leicht übertrieben seine Reaktion!

steht auf und geht zu der Ziege, schaut sich um

Nun, alles abgefressen hier. Wenn du satt geworden bist, lass uns nach Hause gehen.

Lied der Ziege



Ich bin so satt, ich mag kein Blatt, des-halb geh'n



wir jetzt schnell nach Haus. Ich bin so satt, ich mag kein



Blatt, müsst' ich mehr fres-sen s'wär ein Graus. Ich bin so



satt, ich mag kein Blatt, des-halb geh'n wir jetzt schnell nach Haus.

führt die Ziege in den Stall und geht ins Haus

Jakob
Sofie K.

Vater, ich bin zurück! Heute kannst du aber beruhigt sein. Die Ziege ist ganz rund, soviel hat sie gefressen.

Schneider
Arne W.

Dein Bruder behauptete auch, dass die Ziege satt sei. Ich will mich lieber selber davon überzeugen.

beide gehen zum Stall

Ziege, bist du satt?

Ziege
Isabell

Wovon sollte ich satt sein? Ich sprang nur über Gräbelein und fand kein einzig Blättelein: mäh, mäh!

Jakob
Sofie K.

So ein hinterhältiges Biest! Vater, du wirst ihr doch nicht etwa glauben?

Schneider
Arne

Natürlich glaube ich ihr! Warum soll das Tier die Unwahrheit sagen?!

Jakob

Nun hör' doch zu...

Sofie K.
Schneider
Arne W.

Ich hab‘ genug gehört. Du wagst es, mir so frech ins Gesicht zu lügen und noch hierher zu kommen?! Du wagst es, dem armen Tier nichts zu fressen zu geben?! Hinaus mit dir und komm‘ bloß nicht wieder her, du Nichtsnutz!

Jakob ebenfalls zur ersten Tür raus – Licht aus

Am nächsten Tag

Licht an - Schneider sitzt mit Anton am Tisch

Schneider
Arne W.

Jetzt habe ich nur noch dich, mein Sohn! Enttäusche du mich nicht und geh mit der Ziege hinaus. Ich muss hier in der Schneiderstube sitzen und den Rock fertig nähen.

Anton
Lina

Sicher Vater. Ich werde mir alle Mühe geben. Heute Abend wirst du dich nicht zu ärgern brauchen.

geht zum Ziegenstall

CD
3

Ich weiß ein wunderbares Plätzchen für dich. Dort wachsen die besten Kräuter und viel Klee. Heute werde ich mich selber davon überzeugen, dass du ordentlich zu fressen bekommst. Ich verstehe aber meine Brüder nicht. So verantwortungslos sind sie sicher nicht. Aber vielleicht steckst du ja dahinter.

Fritz kommt mit Gans unterm Arm zur Mitte der Bühne (vom Kinderchor)

Oh, hallo Fritz, du hier?

Fritz
Mia Spickermann

Aber sicher, hier wachsen die besten Kräuter. Für mein Gans ist nur das Beste gut genug!

Anton
Lina

Wie Recht du hast. Für unsere Ziege suche ich auch die besten Weiden.

Fritz
Mia Spickermann

Ja, deine Brüder waren auch immer auf der Suche nach gutem Futter.

Anton
Lina

Was sagst du?? Meine Brüder waren hier?

Fritz
Mia Spickermann

Ja, ich habe sie doch oft getroffen, hier draußen.

Fritz mit Gans zur Treppe, dann zum Kinderchor

Anton
Lina

Komisch, merkwürdig! Steckt die Ziege dahinter??

Du versorgst uns zwar immer mit deiner Milch, aber du hast einen schlechten Charakter. Warten wir es ab. Wenn du aber an allem hier Schuld bist, dann wird es dir schlecht ergehen, das versichere ich dir.

Anton sitzt mit Picknick beim Kinderchor

Ziege
Isabell

Ha, ha, das ich nicht lache. Wir werden ja sehen, wem es hier schlecht ergeht. Ich werde dem Schneider schon das Passende erzählen.

Anton geht zur Ziege

Anton
Lina

Genug gefressen für heute. Nachher bekommst du noch Bauchschmerzen und ich bin es Schuld.

Anton führt die Ziege zum Stall und geht in die Wohnstube

Schneider
Arne W.

Hat die Ziege heute endlich ihr Futter bekommen?

Anton
Lina

Natürlich, ich habe mich selber davon überzeugt.

Schneider
Arne W.

Warum sollte ich dir mehr glauben als deinen Brüdern? Komm mit mir, wir gehen in den Stall und fragen die Ziege.

beide gehen zum Stall

Ziege
Isabell

Ziege, bist du heute satt geworden?

Wovon sollte ich satt sein? Ich sprang nur über Gräbelein und fand kein einzig Blättelein: mäh, mäh!

Anton
Lina

Vater, das stimmt nicht, hör nicht auf dieses verlogene Tier.

Schneider
Arne W.

Auch das noch, du bist genau wie die anderen! Hinaus mit dir, und komme mir nie mehr unter die Augen!

Anton schluchzend zur ersten Tür hinaus – Licht aus

Am nächsten Tag

Licht an – Schneider steht mit der Ziege auf der Wiese

CD 4

Schneider
Arne W.

Nun komm, mein gutes Tier. Ich werde dich zu den Hecken führen und dir das Futter besorgen, was du am liebsten magst. Wenn das meine Frau noch miterlebt hätte! Alle Söhne so missraten. Aber Recht geschieht ihnen. Sollen sie in der Welt ihr Geld verdienen, dann wissen sie, was Arbeit heißt. Jetzt muss ich mich auch noch um die Ziege kümmern, obwohl ich jetzt schon kaum weiß, wie ich die Arbeit schaffen soll. Na sieh mal an, alles abgegrast. Wenn man auch so einen Hunger hat. Nun komm nach Hause, ich muss noch andere Dinge erledigen.

Schneider führt die Ziege in den Stall

So liebe Ziege, jetzt bist endlich richtig sattgeworden, oder?

Ziege
Isabell

Wovon sollte ich satt sein? Ich sprang nur über Gräbelein und fand kein einzig Blättelein: mäh, mäh!

Schneider
Arne W.

Was sagst du da? Du undankbares Geschöpf! Du hast mich die ganze Zeit angelogen! Deinetwegen habe ich meine Söhne aus dem Haus getrieben. O ich Dummkopf! Wie konnte ich so etwas nur tun?
Aber warte nur, dir werde ich eine Lektion erteilen, die sich gewaschen hat und dann raus mit dir!

Vorspiel zum Lied:
Schneider zieht die Ziege ins Haus. Setzt die Ziege auf den Tisch, schäumt sie ein und rasiert den Bart ab und jagt sie aus dem Haus – beim letzten Ton des Liedes muss die Ziege zur ersten Tür hinaus – zuschlagen!!!

Lied von der bösen Ziege



Die Zie - ge ist ein bö - ses Tier, der



Schnei - der hat es nun er - kannt. Den



Bart ra - siert er ab von ihr, eh' er sie aus dem Haus ver -

Fine



bannt. Ganz trau - rig ist der Schnei - der dort, er



kann es kaum er - tra - gen, dass sei - ne Söh - ne sind nun fort, das

D.C.al Fine



liegt ihm auf dem Ma - gen.

Vorhang zu

Szene 2

Treffen der Nachbarn

Vorbühne

2 Stellwände – Farbe taupe
Fotos vom Brunnen und der Pfarrkirche
Schild: Markt mit Laterne

Körbe
Gemüse
Obst
Stangenbrot
Huhn
Würste

Nachbarn aus dem geschlossenen Vorhang auf die Bühne und stellen sich auf dem Marktplatz auf

Nachbar Luis

Luise Rattmann

Habt ihr schon das Neueste vom Schneider gehört?

Nachbarin Sophia

Sophia Sent

Wie, gibt es da schon wieder etwas?

Nachbarin Rosa

Rosa Liehr

Neulich hat er doch einen Sohn hinausgeschmissen, man sagt, der hätte die Ziege nicht richtig gefüttert!

Nachbarin Jana

Jana Neumann

Einen Sohn? Gleich alle drei! Also wirklich, seit seine Frau tot ist, hat der Schneider nicht mehr alle Tassen im Schrank.

Nachbar Luis

Luise Rattmann

Nein, einen Sohn zum Rauswerfen hat er ja nicht mehr, dafür musste jetzt die Ziege dran glauben!

Nachbarin 2+3+4

Sophia S., Rosa, Jana N.

Die Ziege?

Nachbar Luis

Luise Rattmann

Ja, und getobt hat er, dass einem Angst und Bange werden konnte. Ich bin sofort ins Haus gegangen – man kann ja nie wissen.

Nachbarin Sophia

Sophia Sent

Alfred, mein Mann, hat gesehen, dass der alte Schneider den Kopf der Ziege eingeseift und ihn mit einem Bartmesser glatt geschoren hat. Dann jagte er das Tier hinaus. Kann jemand so etwas verstehen?

Nachbarn gehen dann zum Kinderchor

Szene 3 Beim Schreiner

Vorbühne ohne Stellwände

Ruppert steht an der Werkbank
Meister und Meisterin kommen
durch den Vorhang zu ihm

Werkbänke
und das „Tischlein deck dich“
Latte für Schreiner
Säge und Hobel auf der Werkbank
Besen

CD 5

Meister

Mine Fuhs

Die Lehrzeit ist um. Du bist jetzt Geselle und musst dort arbeiten, wo Arbeit gebraucht wird.

Meisterin

Ann-Kristin H.

Wie schnell doch die Zeit vergangen ist. Ich weiß noch wie gestern, als du eines Tages vor unserer Tür standest und fragtest, ob wir dir Arbeit geben könnten.

Meister

Mine Fuhs

Und ich wollte dich erst gar nicht haben!

Meisterin

Ann-Kristin H.

Richtig! Aber ich habe gleich gesehen, dass du ein ehrlicher Mensch bist. Dafür habe ich ein Auge!

Meister

Mine Fuhs

Auf dein Bitten hin hab ´ ich ihn ja nur aufgenommen! Aus Mitleid! Du liebe Güte, was hätte ich mir da entgehen lassen! Einen besseren Lehrling hätte ich doch nie bekommen!

Ruppert

Linn

Ich bin euch wirklich dankbar, dass ich die Zeit hier sein konnte. Ich habe mich sehr wohl gefühlt.

Meister

Mine Fuhs

Nun heißt es Abschied nehmen. Du musst jetzt in die Welt hinausziehen und dein Brot verdienen. Aber da habe ich überhaupt keine Sorgen bei dir.

Meisterin

Ann-Kristin H.

Natürlich nicht, denn wir haben auch noch ein Abschiedsgeschenk für dich!

Meister
Mine Fuhs.

Nun verrate nicht gleich alles!

Meister und Meisterin holen den Tisch zusammen
und tragen ihn zur Mitte.

Für deine guten Dienste hier wollen wir dir diesen Tisch zum
Geschenk machen. Er sieht zwar nicht besonders schön aus, aber
wenn du sagst: "Tischlein deck' dich!", dann wird sich der Tisch
augenblicklich mit den herrlichsten Speisen füllen!

Meisterin
Ann-Kristin H.

Verhungern wirst du uns dann wenigstens nicht.

Tischlein deck dich



Hier ist nun das Tisch-lein deck dich, ist ein tol-les Mö-bel-stück,



wenn der Ma-gen mel-det sich hat man im-mer gros-ses Glück.



Al - le Spei - sen, die man mag, kann man es - sen je - den Tag.



Und wenn kom-men vie-le Gäs - te, ist das Tisch-lein wohl das Bes - te.

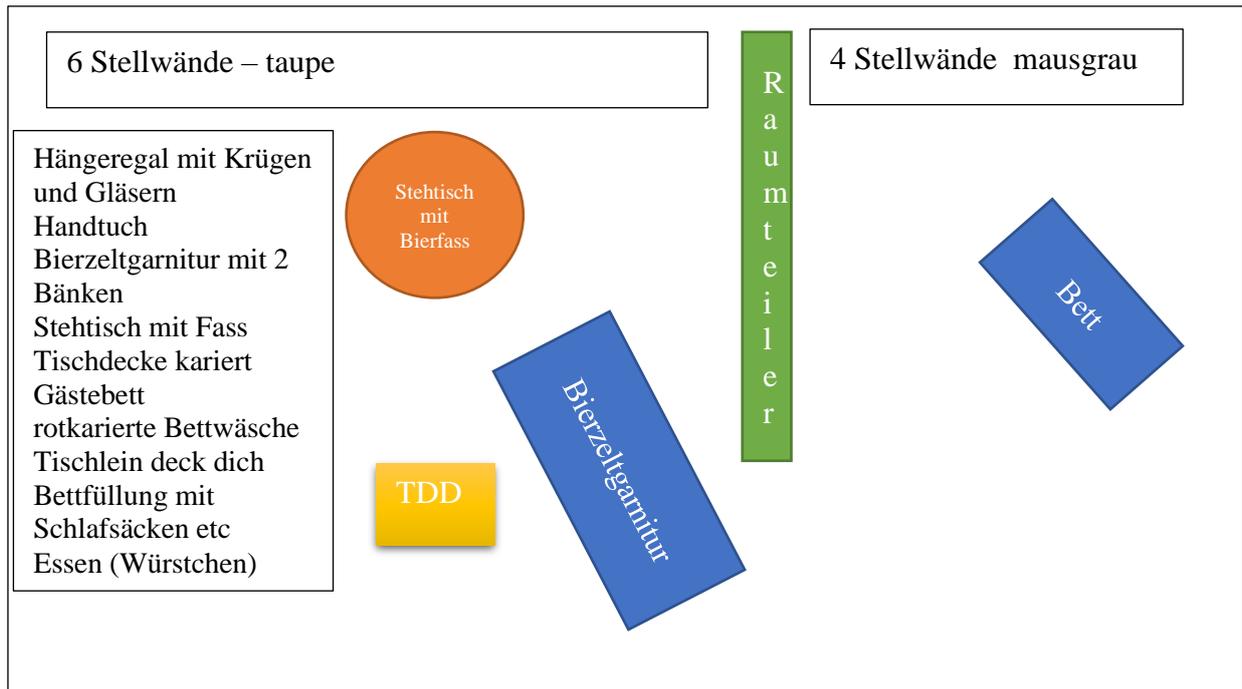


Hier ist nun das Tisch-lein deck dich, nimm es mit und hab' viel Glück,



doch pass auf und hü - te dich, steh-len könn-te man das Stück.

Szene 4 Im Wirtshaus



Vorhang auf

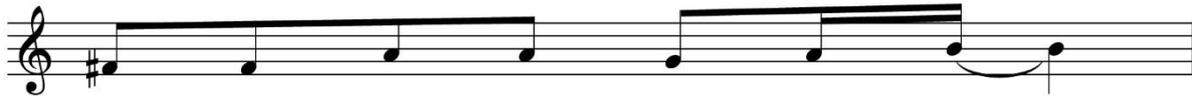
CD 6

in die Geräuschkulisse Vorspiel zum Lied
Gäste sitzen alle am Tisch und stoßen mit den Krügen an
Wirt am Stehtisch am Bierfass
Wirtin trägt Essen auf und geht nach hinten links

Im Wirtshaus



1. Tan - zen, sprin - gen lus - tig sein
2. Die - ses Wirts - haus ist fa - mos,
3. Seht, da kommt ein neu - er Gast,



ja das kann man nicht da - heim,
nir - gend - wo ist so viel los.
trägt auf sei - nen Schul - tern Last.



des - halb kom - men wir nach hier,
Leut - te, kommt doch auch her - ein,
Will sich si - cher aus - ruh'n hier,



trin - ken Wein und ganz viel Bier.
hier, da kann man fröh - lich sein.
auf, Herr Wirt, bring ihm ein Bier.

Ruppert kommt von hinten links mit dem TDD

Ruppert

Linn

Gast Jonas

Jonas Franken

Gast Niklas

Niklas Gastens

Gast Lukas

Lukas Gastens

Gast Lina

Lina Kempkens

Guten Abend! Hier geht es aber lustig zu!

Natürlich! Heute wird gefeiert! Und alle sollen fröhlich sein!

Setz dich zu uns und iss etwas! Es reicht gewiss für alle!

Er muss doch schon ganz hungrig sein, seht doch, wie er aussieht!

Der trägt diesen schäbigen Tisch mit sich herum, damit er sich zum Essen immer an einen Tisch setzen kann!

Gast Letizia
Letizia Fandofan
Gast Maya
Maya Kempkens

Aber etwas Essbares ist wohl noch nie darauf gelandet!

Vollkommen abgemagert der Kerl!

Ruppert
Linn

Wartet Leute, wartet! Schön, dass ich an eurem Fest dabei sein darf! Aber die paar Bissen werde ich euch doch nicht wegessen! Kommt, ich lade euch ein! Seid heute Abend meine Gäste!

Gast Lina
Lina K.
Gast Karvinthi
Karvinthi
Gast Maya
Maya K.

Was hat er gesagt?

Er will uns einladen!

Dieser Schwätzer! Schaut ihn euch doch mal an! Kein Geld in der Tasche, einen alten Tisch auf den Schultern und uns dann einladen!

Dass ich nicht lache! Wie will er das denn machen?

Gast Karvinthi
Karvinthi
Gast Karvin
Karvin

Lassen wir ihn doch mal machen. Wollen doch sehen, was er uns alles geben will.

Ruppert
Linn

Ihr glaubt mir nicht?! Ihr werdet euch noch wundern! Seht ihr diesen Tisch? Jetzt passt auf.

Ruppert geht zum Tisch

„Tischlein, deck ´ dich!“

Licht aus – Tischinnenfläche drehen
währenddessen Musik
Licht an

CD
7

Gast Anna
Anna T.v.E.
Gast Leonie
Leonie Cleve

Was ist denn das? Das gibt es doch nicht!

Das ist ja reine Zauberei! Der Tisch ist reichlich gedeckt mit den herrlichsten Leckerbissen!

Gast Lea
Lea-Sophie C.

Wer hätte das von dem armen Gesellen gedacht! Nun er hat uns eingeladen, dann wollen wir auch die Einladung annehmen! Hoch lebe unser großzügiger Gastgeber!

CD
8

Während Geräusch Vorhang zu

Vorhang zu

alle Kinder bleiben hinter der
Bühne

Szene 5 Im Schlafzimmer des Wirtes

Aufbau bleibt – Wirt und Wirtin im Schlafzimmer

Vorhang auf

Wirt
Anete

Erika, hast du das schon einmal gesehen! Die haben uns das ganze Geschäft verdorben!

Wirtin
Franziska K.

Wie, die haben uns das Geschäft verdorben? Lief doch gut heute!

Wirt
Anete

Hast du nicht die Gesellschaft gesehen! Stundenlang habe sie gefeiert! Dabei wurde tüchtig gegessen und noch mehr getrunken!

Wirtin
Franziska K.

Ist doch gut für uns, was hast du denn!

Wirt
Anete

Ach denk´ doch mal nach! Hattest du das alles etwa gekocht? Immer wenn eine Schüssel leer war, füllte sie sich wieder wie von Geisterhand. Und die Krüge mit Wein! Das war nicht unser Wein! Die haben bei uns gesessen, gezechet bis tief in die Nacht und verdient haben wir keinen Taler daran!

Wirtin
Franziska K.

Erwin, du musst etwas unternehmen!

Lied des Wirtes

The musical score is written on five staves in G minor (one flat) and 3/8 time. The lyrics are: Den Tisch, den hätt' ich furcht - bar germ. ich muss ihn mir be - sor - gen. Be - trü - gen muss ich wohl den Herrn und das noch vor dem Mor - gen.

Wirtin

Franziska K.

Gar keine schlechte Idee, wenn ich mir das so überlege! Nie mehr in der heißen Küche stehen! Kochen konnte ich noch nie leiden! Wenn wir das ganze Essen verkaufen, werden wir reich und brauchen noch nicht einmal dafür zu arbeiten! Ach Erwin, endlich einmal die Kleider bekommen, die ich mir gewünscht habe! Aber wie willst du das anstellen?

Wirt

Anete

Lass mich nur machen, Erika. Kennst du noch den alten Tisch deiner Mutter, den wir sofort nach unserer Hochzeit auf den Dachboden gestellt haben? Der sieht doch genau so aus wie jener da. Den werde ich herunter holen und gleich gegen den anderen eintauschen!

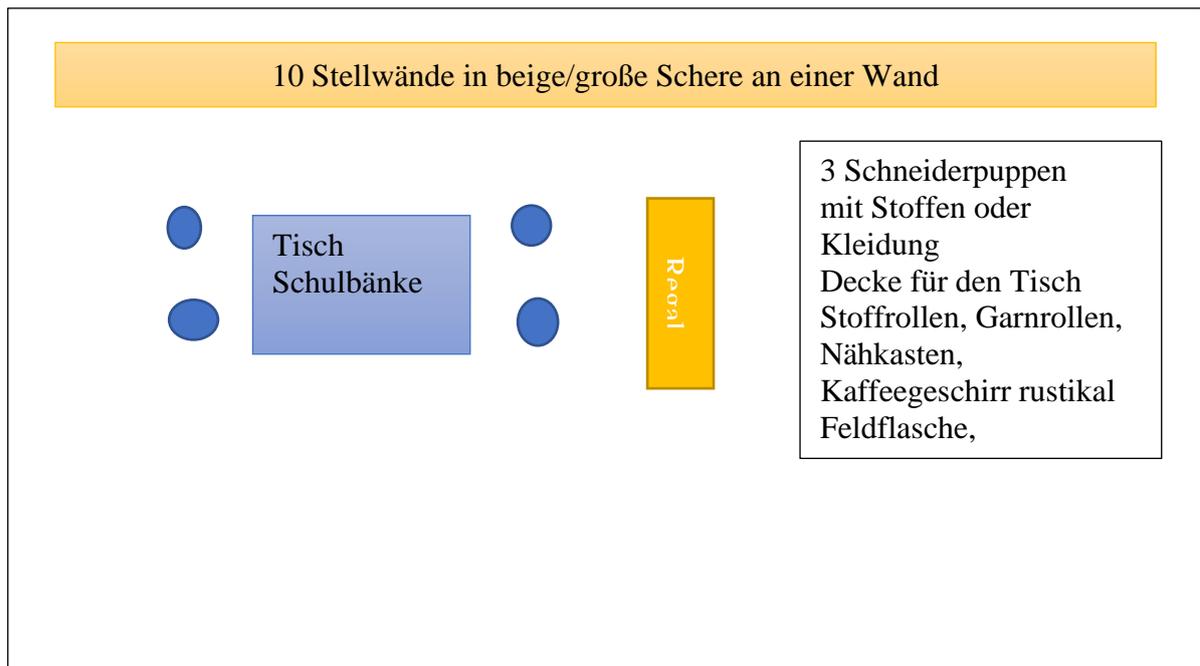
Wirtin

Franziska K.

Erwin, was täten wir nur ohne deine guten Ideen! Wir werden dann das Leben führen, das wir verdient haben!

Vorhang zu

Szene 6 Zu Hause beim Vater



Vorhang auf

Vater sitzt nährend auf dem Tisch
Ruppert kommt mit dem „FTDD“ von hinten
links – stellt den Tisch in der Stube auf

Ruppert
Linn

Vater! Vater! Wo bist du? Ich bin wieder nach Hause
gekommen!

Vater steht auf – drückt seinen Sohn

Schneider
Arne W.

Das darf doch wohl nicht wahr sein! Lass dich umarmen mein
Sohn! Wie bin ich froh, dass du wieder zurückgefunden hast!
Wie geht es dir? Sag, was hast du denn in den vergangenen
Jahren gemacht?

Ruppert
Linn

Vater, ich bin bei einem Schreiner in die Lehre gegangen. Nach
meiner Lehrzeit bin ich dann auf Wanderschaft gegangen!

Schneider
Arne W.

Du bist also ein Schreiner geworden! Einen anständigen Beruf
hast du erlernt. Was hast du denn von der Wanderschaft
mitgebracht?

Ruppert
Linn

Du wirst es kaum glauben, aber das Beste, was ich mitgebracht habe ist dieser Tisch.

Schneider
Arne W.

Aha...einen schäbigen Tisch...

Ruppert
Linn

(lachend) Ja, diesen alten Tisch, das haben schon einige vor dir gesagt. Doch dies ist ein „Tischlein, deck´ dich!“ Wenn ich das sage, stehen plötzlich die schönsten Gerichte auf diesem Tisch und ein Glas guten Weines noch dazu. Doch genug geredet. Ich rufe unsere Verwandten zusammen, damit wir ein Fest feiern können!

Schneider
Arne W.

Ich kann es kaum glauben. Willst du es mir nicht schon einmal zeigen? Ach nein, lass es. Ich will dir nicht schon wieder misstrauen. Viel zu froh bin ich darüber, dass du zurückgekommen bist.

Licht dimmen und wieder hochfahren
- die Verwandten kommen vom Kinderchor

Cousine Daniela
Daniela Clemens

Eingeladen sind wir zum Fest!

Oma Sophia
Sophia Clemens

An einem Wochentag. Ist heute etwas Besonderes?

Tante Tijana
Tijana Mitrovic

Ich kann mich nicht erinnern. Nein, heute ist nichts. Was ist denn mit dem Schneider los? Woher kommt seine plötzliche Großzügigkeit?

Cousine Mara
Mara Zeidler

Ach, sein Sohn Ruppert ist gekommen. Das will er sicherlich feiern.

Ruppert
Linn

Liebe Verwandten! Wie ihr alle wisst, war ich lange unterwegs. Ich bin Schreiner geworden. Doch heute bin ich zurückgekommen. Und heute wollen wir feiern. Von meiner Wanderschaft habe ich dieses „Tischlein, deck´ dich“ mitgebracht. Ein schäbiges Tischlein, denkt ihr? Na wartet nur ab! „Tischlein, deck´ dich!“

Licht geht aus – Sekunde – Licht an
nichts ist passiert

Opa Burak
Burak

Da passiert ja überhaupt nichts!

Onkel Jens
Lenia Hermans

Was soll das hier alles? Wozu haben die mich von meiner Arbeit weggeholt? Um mir diesen Unfug hier anzusehen?

Onkel Jan
Jana Viez

Das war aber ein schlechter Scherz. Da fängt die Heimkehr ja gut an.

Tante Amy
Amy Franke

Da müssen wir wohl hungrig nach Hause gehen. Von Versprechungen allein wird man eben nicht satt.

Verwandtenlied



1. Ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, da kön - nen wir nur la - chen.
2. Lädt uns ein, dass wir was seh'n es ist nicht zu be - grei - fen,



Kaum ist Schnei-ders Sohn jetzt da, da macht er schrä-ge Sa - chen.
hung-rig kön - nen wir jetzt geh'n, kommt lasst uns auf ihn pfei - fen.



Kaum ist Schei-ders Sohn jetzt da, da macht er schrä-ge Sa - chen.
Hung-rig kön - nen wir jetzt geh'n, kommt lasst uns auf ihn pfei - fen.

Vorhang zu

Szene 7 Zu Hause beim Vater

Szenenaufbau wie bei Szene 6

Vorhang auf

Tuch für den Esel

Schneider sitzt nährend auf dem Tisch
Jakob kommt in die Stube - Begrüßung

Jakob

Sofie K.

Vater, hier bin ich!

Schneider

Arne W.

Was, wer hat mich gerufen?

Jakob

Sofie K.

Vater, ich bin wieder zu Hause!

Vater steigt vom Tisch und die
Beiden begrüßen sich

Schneider

Arne W.

Das ist doch nicht möglich! Wie schön, dass du wieder da bist!
Erst kam Ruppert nach Hause und jetzt du. So eine Freude!

Jakob

Sofie K.

Was, Ruppert ist auch schon da? Wo ist er? Was ist aus ihm
geworden?

Schneider

Arne W.

Der arbeitet beim Schreiner und will aber heute Mittag kommen.
Aber seine Geschichte erzähle ich dir später. Wie geht es dir?
Was hast du all' die Jahre gemacht?

Jakob

Sofie K.

Vater, ich bin zu einem Müller in die Lehre gegangen. Nach
meiner Lehrzeit bin ich in der Welt herumgezogen. Aber
irgendwie war ich doch nicht glücklich. Ich musste einfach
wieder nach Hause kommen.

CD
9

Schneider

Arne W.

Moment, ich hör da was. Das kann nur Ruppert sein.

Ruppert kommt von hinten rechts - Begrüßung

Ruppert

Linn

Ich fasse es nicht! Wenn das nicht mein Bruder ist!

Schneider

Arne W.

Stell dir vor, er hat wie du eine Lehre gemacht und ist Müller
geworden!

Jakob
Sofie K.

Ich habe etwas ganz Besonderes bekommen von meinem Meister zum Dank für meine Arbeit.

geht nach hinten links und holt den Esel

Hier, sieh doch den Esel! Er zieht aber keinen Karren und kann auch keine Säcke tragen.

Schneider
Arne W.

Aha, einen Esel, der nichts trägt und nicht arbeitet. Ein nützliches Tier! Da hat dein Meister dir aber etwas Feines geschenkt.

Jakob
Sofie K.

Aber das ist kein gewöhnlicher Esel! Wenn ich ihn auf ein Tuch stelle und „Bricklebritt“ rufe, so spuckt das gute Tier Goldstücke aus, hinten und vorne!

Schneider
Arne W.

Das glaube ich nicht! Nein, so etwas gibt es nicht!

Jakob
Sofie K.

Doch, ich werde es nicht nur euch beiden, ich werde es euch allen beweisen! Komm, Ruppert, wir rufen nur schnell die Nachbarn zusammen, alle sollen kommen und sehen, wie der Esel die Goldstücke ausspuckt und alle sollen sich mal die Taschen so richtig füllen können.

gehen zum Kinderchor und winken die Nachbarn zu sich und gehen wieder in die Stube zurück

Vater tritt nach vorne an den Bühnenrand

Schneider
Arne W.

Wenn das mal gut geht. Der Esel sieht mir ganz gewöhnlich aus.

Nachbar Luis
Luise Rattmann

Wir sollen alle zum alten Schneider kommen!

Nachbarin Sophia
Sophia Sent

Was will denn der von uns?

Nachbarin Rosa
Rosa Liehr

Sein Sohn ist doch zurückgekommen! Ihr wisst doch, der zweite Sohn, der Jakob, er ist auch wieder da.

Nachbarin Jana
Jana Neumann

Und dafür sollen wir sofort kommen? Den hätten wir in den nächsten Tagen sowieso gesehen.

Nachbar Emil
Emely Coban

Es soll auch eine Überraschung geben! Man munkelt, er habe einen Goldesel mitgebracht.

Nachbar Lasse
Alessia Tataru

Einen Goldesel? Dass ich nicht lache! Wie soll das denn gehen?

Nachbarin Feenja
Feenja Herden

Genau so wie mit dem „Tischlein, deck´ dich!“ Habt ihr nicht auch gehört, wie der älteste Sohn zurückgekommen ist und die ganze Verwandtschaft beköstigen wollte?

Nachbarin Michelle
Michelle Grothe

Nichts war! Er sprach zu einem alten Tisch „Tischlein, deck´ dich“ und es geschah natürlich nichts. Alle mussten hungrig nach Hause gehen.

Nachbar Jan
Jana Westerfeld

Mit der Wahrheit halten es die Schneiderjungen nicht so genau. Aber mal sehen, was uns jetzt erwartet.

Jakob
Sofie K.

So, meine lieben Nachbarn! Ich bin lange Zeit fort gewesen und habe bei einem Müller gelernt. Zum Dank bekam ich diesen Esel hier geschenkt. Jetzt bin ich zurückgekommen und heute soll es uns allen gut gehen. Ihr sollt sehen, dass aus mir wirklich etwas geworden ist. Reich werdet ihr alle heute, wirklich reich!

Nachbar Tom
Sarah Meyer

Red´ nicht so viel! Zeig doch lieber, was dein Esel kann, bevor du so angibst!

Jakob
Sofie K.

Wartet nur, ich werde es euch beweisen!

er breitet das Tuch aus und stellt den Esel darauf

„Bricklebrit“



Nachbarin Luna
Luna Denkel

Und nun? Oh, so ein verständiges Tier!

Nachbarin Mia
Mia Schmitz

Nein, wie er Gold spuckt!

Jakob
Sofie K.

Ich verstehe das nicht! Im letzten Wirtshaus hat es noch geklappt! Wie waren die Gäste glücklich, als sie so beschenkt wurden!

Ruppert
Linn

Im letzten Wirtshaus?! Da war ich doch auch! Ich ahne Schlimmes!

Nachbar Fred
Frida Bageritz

Genau so ein nichtsnutziger Lügner wie sein Bruder! Lasst uns nach Hause gehen.

Lied der Nachbarn



1Ha, ha, ha, ha, ha, ha, da kön - nen wir nur la - chen.
2.Lädt uns ein, dass wir was seh'n, es ist nicht zu be - grei - fen,



Kaum ist Schnei-ders Sohn jetzt da, so macht er schrä-ge Sa-chen.
oh - ne Gold kön - nen wir geh'n, kommt lasst uns auf ihn pfei - fen.



Kaum ist Schnei-ders Sohn jetzt da, so macht er schrä-ge Sa-chen.
oh - ne Gold kön - nen wir geh'n, kommt lasst uns auf ihn pfei - fen.

Vorhang zu

Szene 8 Beim Drechsler

Vorbühne

zwei Stellwände in olive
Schild „Drechslerwerkstatt“

Anton und die Gesellen stehen an der
Werkbank und werkeln an den
verschiedenen Holzgegenständen

Drechsler kommt mit dem Brief durch
den Vorhang zu den Gesellen

Werkbank
Schleifpapier
Stuhlbeine
Ständer von der
Schneiderpuppe
Spinnrad
Brief
Schnitzwerkzeug

Drechsler

Linus W.

Anton, komm her, hier ist Post für dich!

Anton

Lina

Für mich? Wer mag mir denn schreiben? Ach, der ist ja von
meinen Brüdern. Ich habe schon eine Ewigkeit nichts mehr von
ihnen gehört.

Geselle Phil

Philomena

Brüder hast du also auch, davon weiß ich ja gar nichts.

Geselle Marc

Mara Dienemann

Anton schweigt immer, wenn es um die Familie geht.

Anton

Lina

Ach, das ist auch eine traurige Geschichte. Ich möchte sie am
liebsten vergessen. Unser Vater hat uns drei Brüder in seinem
Zorn hinausgeworfen - nur weil er unserer bösen Ziege mehr
geglaubt hat als uns. Na ja, vergessen wir es.

Geselle Phil

Philomena

Und ihr habt euch nie wieder getroffen?

Anton

Lina

Meinen ältesten Bruder traf ich kurz, und das war auch nur ein
Zufall. Ihr wisst doch, letztes Jahr auf dem Jahrmarkt, da bin ich
ihm über den Weg gelaufen. Er war auf Wanderschaft. Auch der
andere Bruder, Jakob, hatte seine Lehre als Müller beendet und
wanderte umher.

Geselle Marc

Mara Dienemann

Nun mach den Brief doch endlich auf und sag uns, was drin
steht.

Anton bricht das Siegel des Briefes auf

Anton

Lina

Beide sind nach Hause gekommen und haben sich mit unserem
Vater versöhnt. Sie wohnen jetzt bei ihm, Ruppert ist Schreiner
geworden und Jakob arbeitet in der Mühle.
Nein, das darf doch nicht wahr sein!

Drechsler
Linus W.
Geselle Phil
Philomena
Anton
Lina

Was ist denn los? Was steht in dem Brief?

Nun spann uns nicht auf die Folter!

Stellt euch vor: Ruppert, mein ältester Bruder, bekam von seinem Meister zum Abschied einen Tisch geschenkt, der sich von selber deckte, wenn er „Tischlein, deck dich“ sagte. In der letzten Nacht vertauschte ein habgieriger Wirt den Zaubertisch gegen einen ganz gewöhnlichen.

Geselle Marc
Mara Dienemann
Anton
Lina

Ich ahne Schlimmes!

Als Jakob nach Hause kam und allen Verwandten das Tischlein vorführen wollte, musste er feststellen, dass der Wirt ihn bestohlen und betrogen hatte.

Geselle Phil
Philomena
Drechsler
Linus W.
Anton
Lina

So eine Schande! Die dachten sicher, er hätte sie angelogen.

Und dein anderer Bruder, was ist mit dem?

Er bekam einen Esel geschenkt, der Gold spucken konnte. Als ihn das Heimweh packte und er nach Hause zog, kam er an der gleichen Wirtschaft vorbei wie mein anderer Bruder.

Drechsler
Linus W.
Anton
Lina

Und wurde auch betrogen.....

Er rief die Nachbarn herbei und wollte ihnen allen etwas schenken. Doch die Blamage war furchtbar, als der Esel nichts als ein „Iah“ von sich gab.

Geselle Marc
Mara Dienemann

Da war die Wiedersehensfreude aber leicht getrübt. Und auch er stand vor dem Vater und den Nachbarn wie ein Lügner da.

Anton
Lina

Aber dieses Mal nahm es der Vater gelassen hin. Er war froh, dass er nicht mehr alleine leben musste und wollte den gleichen Fehler nicht noch einmal machen.

Drechsler
Linus W.

So kann es einem ergehen, wenn man nicht aufpasst und fremden Menschen zu viel Vertrauen schenkt.

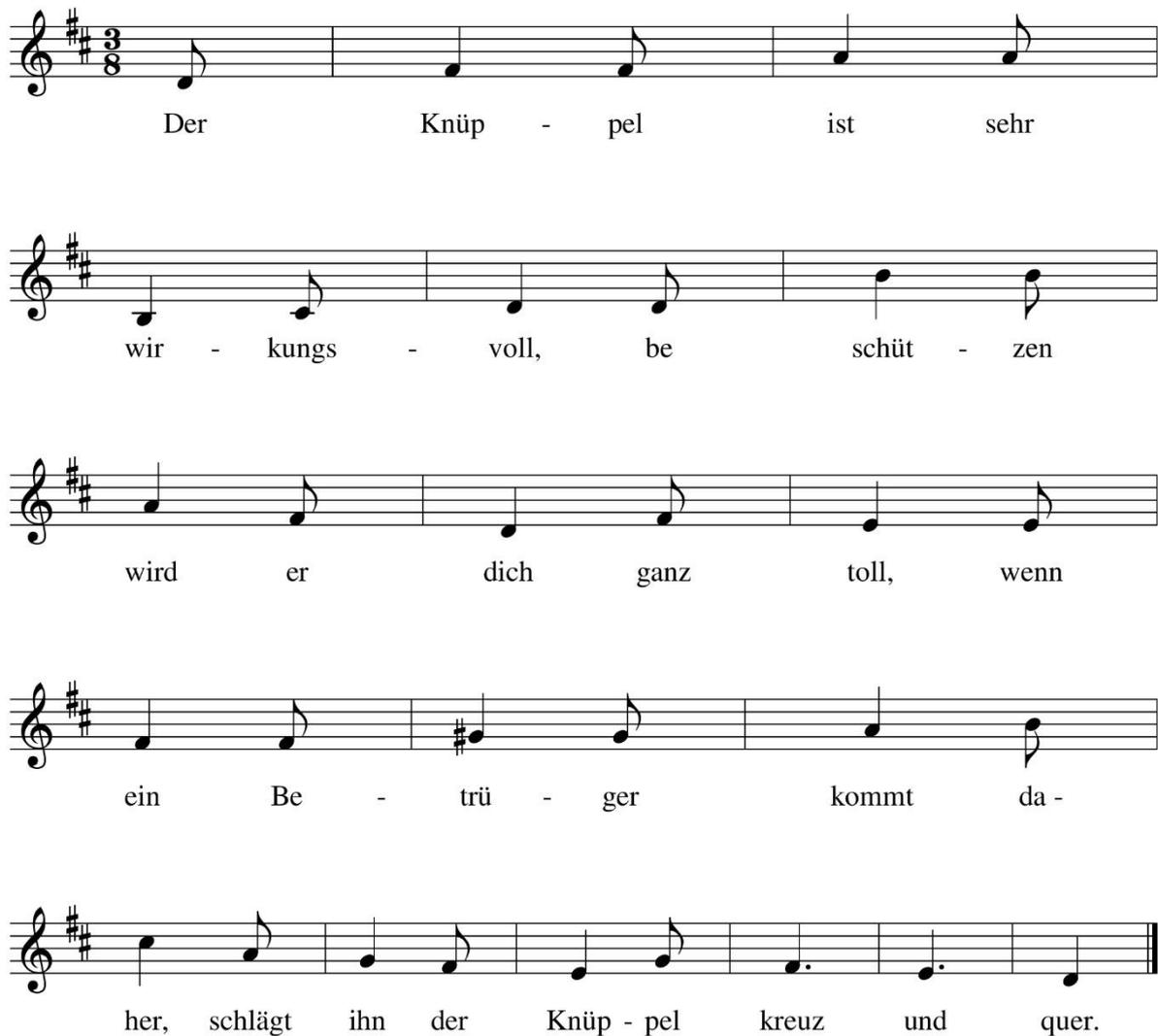
Der Drechsler holt den Sack

Ruppert, deine Lehrzeit ist jetzt auch vorbei. Zum Dank für deine Dienste schenke ich dir diesen Sack mit einem Knüppel darin.

Anton
Lina

Einen Sack kann ich gebrauchen. Ich kann ihn mir auf der Wanderschaft umhängen und meine Habseligkeiten hineintun. Aber was soll ich mit einem Knüppel?

Lied des Drechslers



Der Knü - pel ist sehr
wir - kungs - voll, be schüt - zen
wird er dich ganz toll, wenn
ein Be - trü - ger kommt da -
her, schlägt ihn der Knü - pel kreuz und quer.

Drechsler

Linus W.

Das will ich dir sagen! Wenn dir jemand ein Leid zufügen will, dann sag nur „Knüppel aus dem Sack!“ und schon hüpfst der Knüppel aus dem Sack heraus und verprügelt die Leute so lange, bis du ihm wieder sagst, er solle aufhören. Ich hoffe, dass du mit diesem Geschenk besser vor den bösen Menschen geschützt bist als deine Brüder.

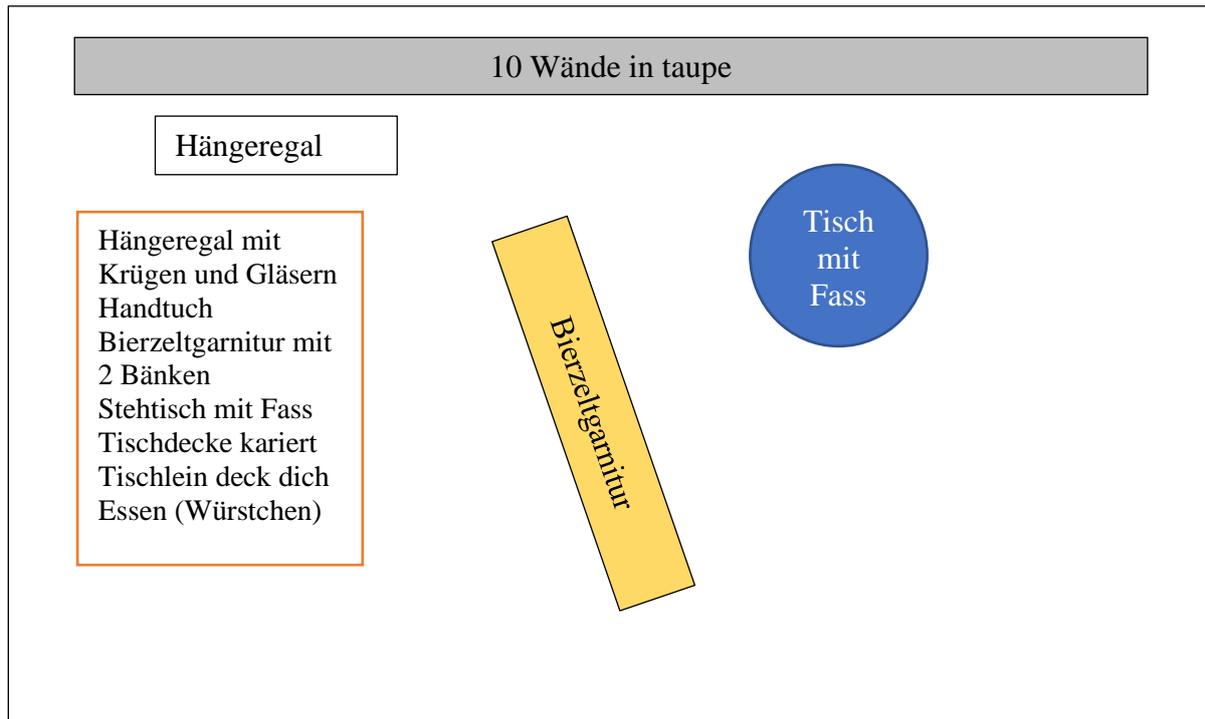
Anton

Lina

Da bin ich sicher. Vielen Dank!

Licht aus – alle hinter den Vorhang – abräumen der
Vorbühne

Szene 9 Im Wirtshaus



Vorhang auf

Gäste sitzen am Tisch, Anton kommt von hinten links in die Wirtsstube

Gast Hagyung

Hagyung

Sieh dir den doch mal an! Schon wieder einer auf Wanderschaft!
Hey Bursche, komm doch zu uns und setz dich hierhin. Du brauchst hier nicht alleine zu sein.

Anton

Lina

Gerne. Wenn man wie ich auf einer langen Wanderschaft ist, freut man sich immer wieder unter Leute zu kommen, mit denen man etwas reden kann.

Gast Selma

Selma P.

Erzähl uns von dir! Wer bist du und wo willst du noch hin?

Anton

Lina

Ich bin Drechsler und auf der Wanderschaft. Ich bleibe dort, wo meine Arbeit gebraucht wird und wo es mir gefällt. Außerdem komme ich überall herum und lerne einfach fantastische Dinge kennen.

Gast Mia-Sophie
Mia-Sophie Bebenroth

Anton
Lina

Gast Amely
Amely Egging

Anton
Lina

Gast Julia
Julia Sibila

Anton
Lina

Gast Hagyung
Hagyung

Anton
Lina

Gast Lucy
Lucy Faets

Gast Malin-June
Malin -June V.

Gast Frida
Frida van Hees

Gast Selma
Selma P.

Wirt
Anete

Anton
Lina

Welche Dinge denn?

Zum Beispiel habe ich von einem „Tischlein, deck’ dich“ gehört

Was ist denn das?

Also, sagt man zu dem Tisch „Tischlein, deck’ dich!“, so stehen plötzlich die herrlichsten Dinge darauf und dazu noch ein gutes Glas Wein. Aber ich kenne noch einen Goldesel!

Einen was? Los, erzähl uns davon!

Ich habe von einem Esel gehört, der konnte Gold spucken. Wenn man das Tier auf ein Tuch stellte und ein Zauberwort sprach, spuckte es nur so Taler aus.
Aber das ist noch nichts zu dem, was ich dabei habe.

Du? Spann uns nicht länger auf die Folter, zeig es uns!

Darüber möchte ich lieber nicht sprechen. Es gibt zu viele schlechte Menschen, die einem so etwas nicht gönnen.

Du hast überhaupt gar nichts dabei.

Deine Geschichten waren zwar spannend, aber alle erfunden.

Wenn man so lange alleine ist, denkt man sich gerne Märchen aus.

Leg dich schlafen und träume weiter. Kommt, es ist schon spät, lasst uns alle nach Hause gehen.

Gäste zum Kinderchor

Wir haben hier kein Bett mehr frei. Du kannst dich aber hierhin legen, da ist dir wenigstens warm. Deinen Sack mit deinen Sachen kannst du am besten dorthin stellen.

Licht aus, Anton stellt sich schlafend, Wirt schleicht herein und will den Sack stehlen
Anton springt auf und ruft

Knüppel aus dem Sack!

Knüppel wird mit einer Schnur von oben heruntergelassen
und der Knüppel prügelt tanzend auf den Wirt ein



Knüp - pel, Knüp - pel aus dem Sack, hau fest auf das fie - se Pack,



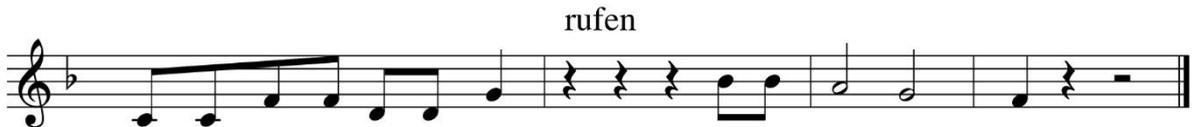
Knüp - pel, Knüp - pel aus dem Sack, hau fest auf das fie - se Pack,



bis der Dieb dann kann nicht mehr und gibt schnell al - les wie - der her.



Knüp - pel, Knüp - pel aus dem Sack, hau fest auf das fie - se Pack,



Knüp - pel, Knüp - pel aus dem Sack rufen hau fest auf das fie - se Pack.

Wirt

Anete

Anton

Lina

Au; au! Holt den Knüppel wieder zurück. Oh, wie weh das tut!

Gebt ihr mir nun das „Tischlein Deck’ dich“ und den Goldesel wieder zurück?

Wirt

Anete

Ich weiß nicht, was ihr meint. Erika, nun komm mir doch zu Hilfe!

Erika kommt und wird ebenfalls verprügelt

Wirtin

Franziska K.

Um Himmels Willen, jetzt schlägt der auch noch mich! Au, au, was soll ich tun!

Wirt

Anete

Wirtin

Franziska K.

Hol schnell den Tisch und den Esel herbei!

Aber das viele Geld...

Wirt

Anete

Geselle, ich gebe dir alles, wenn du nur den Knüppel wieder zurückholst!

Anton

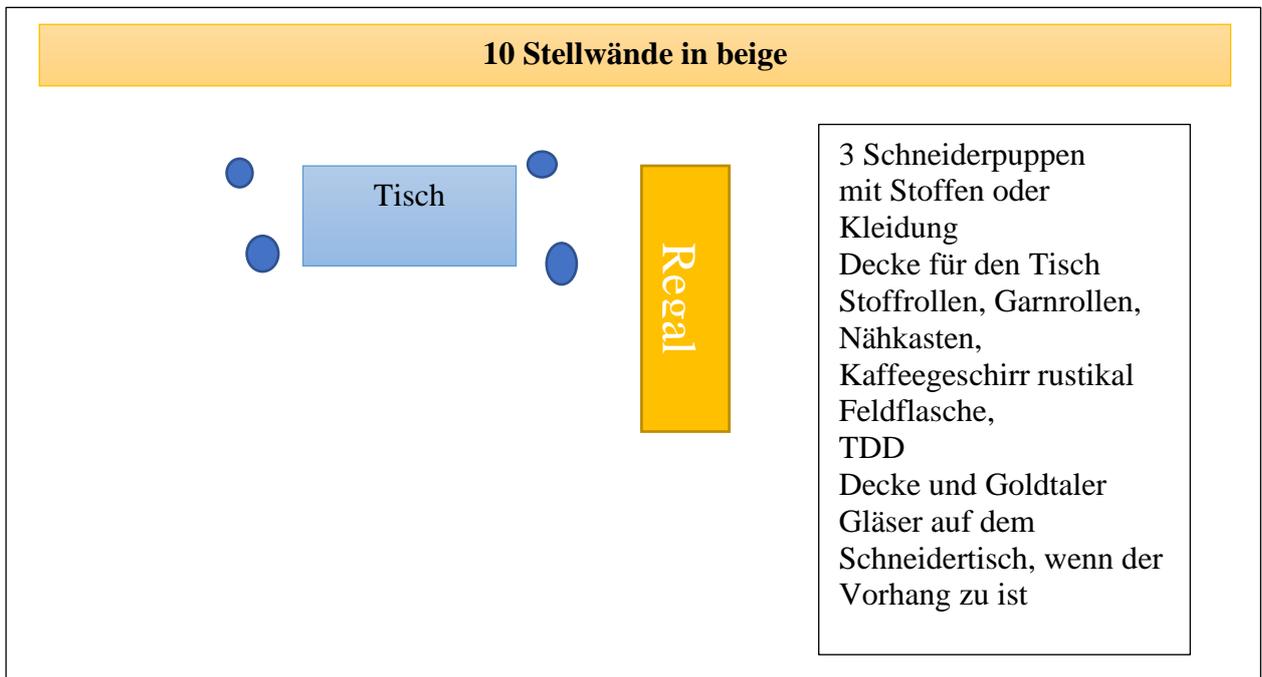
Lina

Also gut: „Knüppel in den Sack!“ Aber versuch keine miesen Tricks, du weißt ja, was passiert!

Knüppel wird nach oben gezogen
Wirt und Wirtin gehen nach hinten
(in der Mitte muss sich eine Stellwand
öffnen)
holen zuerst den Tisch, danach den Esel auf
die Bühne

Vorhang zu

Szene 10 Zu Hause



Vorhang auf

Anton kommt von hinten links, bringt den Esel herein und kommt dann mit dem Tisch und stellt ihn in die Stube

Anton
Lina

Hallo, ich bin wieder da! Ich bin nach Hause gekommen! Ist denn niemand zu Hause? Na toll, das hat man von den Überraschungen! Hätt´ ich mich doch angemeldet, dann wären jetzt nicht alle ausgeflogen.
Ach, Esel, was mach ich nun mir dir? Ich stell dich hier in die Ecke, da fällst du nicht so auf. Und der Tisch? Der passt hier auch ganz gut hin.

setzt sich an den Tisch und schläft

CD
11

beide Brüder kommen von der ersten Tür, gehen die Treppe rauf und sprechen dann

Jakob *Sofie*
zu Ruppert
Ruppert

Linn

Jakob
Sofie K.

Hast du eigentlich die Tür abgeschlossen, als wir gegangen sind?

Ich? Wieso ich? Du bist doch auch da! Ich dachte, du hättest das gemacht!

Und wieso, bitte schön, soll ich immer daran denken? Es ist genau so wie früher! Du bist weg und an mir bleiben die ganzen Aufgaben kleben! Ach, was soll's? Was kann denn schon bei uns Wertvolles gestohlen werden!?

Ruppert
Linn

Hast Recht. Meinen Tisch und deinen Esel sind wir schon los. Da waren wir dumm genug, nicht richtig darauf aufzupassen. Hörst du das? Da ist jemand drinnen und schnarcht!

Jakob
Sofie K.
Ruppert
Linn

Unser Vater? Was macht der denn schon hier? Lass uns schnell nachsehen!

Da sitzt jemand am Tisch und schläft und es ist nicht unser Vater!

Jakob
Sofie K.

Nee, der ist viel zu jung! Ich fass es nicht, es ist Anton!

Beide rütteln Anton wach

Los, Anton, wach auf! Was machst du denn hier? Wann bist du zurückgekommen?

begrüßen und umarmen

Anton
Lina
Ruppert
Linn

Na endlich ist jemand da! Ewigkeiten warte ich schon auf euch!

Hast die Zeit ja sinnvoll mit Schlafen genutzt. Komm, sei nicht mürrisch! Ich bin jedenfalls froh, dass du wieder da bist!

Jakob
Sofie K.

Ich auch und unser Vater wird sich erst freuen. Hast du eigentlich den Brief bekommen? Du wirst unseren Vater nicht wiedererkennen! Sogar nach dem Fiasko mit dem Tisch und dem Esel wurde er nicht wütend! Früher ist er wegen Kleinigkeiten schon an die Decke gegangen!

Anton
Lina

Brauchst du mir nicht erzählen! Aber ich habe euch etwas mitgebracht! Schaut euch doch mal um!

Jakob *Sofie K.*
(stotternd)

Da, da, da ist ja ein Esel! Das ist mein Esel!

Ruppert
Linn

Und der Tisch gehört auch nicht hierhin! Das ist mein „Tischlein, deck' dich!“ Wie hast du das gemacht?

Anton
Lina

Ha, ich bin Drechsler und das ist mein „Knüppel aus dem Sack!“ Mit diesem Geschenk von meinem Meister habe ich den Wirt so verprügeln lassen, dass er mir zum Schluss ganz freiwillig den Tisch und den Esel rausgegeben hat. Aber jetzt hol' unseren Vater und lasst uns die gesamte Verwandtschaft und Nachbarn einladen. Heute werden wir ihnen beweisen, dass wir kein verlogenes Pack sind!

Jakob geht zum Kinderchor, tuschelt dort mit seinem Vater und lädt die Gruppe durch Winken ein, dann geht er zurück auf die Bühne und der Vorhang schließt sich schon dabei.

Vorhang kurz geschlossen

Nachbarn, Verwandte und Schneider gehen auf die Vorbühne – derweil Gläser auf den Tisch

Tante Sonja
Sonja Holland
Schneider
Arne W.

Schneider, wir sollen wieder zu dir kommen! Was hast du mit uns vor?

Jakob, mein zweiter Sohn kam eben und sagte mir, dass Anton wieder da ist! Mensch, bin ich glücklich!

Tante Alessia
Alessia Bilcu
Nachbarin
Sophia
Sophia Bresser
Oma Pia
Pia Jung

Und jetzt werden wieder alle eingeladen, um ihn zu begrüßen!

Der wird uns wieder abenteuerliche Geschichten auftischen!

Ha, das ist auch das Einzige, was aufgetischt wird! Kannst du dich noch an Ruppert erinnern, der uns alle beköstigen wollte? Ich habe zum Glück eben noch etwas gegessen!

Vorhang auf

Schneider
Arne W.

Anton, du bist auch wieder da! Wie ich mich freue! Aber warum hast du alle Leute eingeladen?

Anton
Lina

Lieber Vater, liebe Tanten und Onkel, liebe Nachbarn! Ich bin lange weg gewesen, doch nun freue ich mich wieder zu Hause zu sein. Von meiner Wanderschaft habe ich so Einiges mitgebracht, besonders die gestohlenen Geschenke meiner Brüder.

Ruppert, du bist als erster hier zu Hause angekommen. Das ist der richtige Tisch, den dir der Meister geschenkt hat.

Ruppert
Linn

Ja, das ist er. Nun passt alle auf: „Tischlein, deck’ dich!“

Licht aus – Harfenmusik – Tisch
drehen – Licht an

CD
12

Nachbar Fred
Frida Bageritz
Nachbarin
Sophia
Sophia Bresser
Cousine Daniela
Daniela Clemens

Habt ihr das gesehen!

Das ist ja Zauberei!

nimmt sich heimlich etwas vom Tisch und steckt es in den Mund

Oma Sophia

Sophia Clemens

Cousine Daniela

Daniela Clemens

Ruppert

Linn

Lass das doch! Immer muss ich mit dir auffallen!

Aber es sieht doch so gut aus und ich hab´ so einen Hunger!

Liebe Verwandte, liebe Nachbarn, Vater, Jakob, Anton!

Ich freue mich, dass ich wieder zu Hause bin! Lasst uns feiern, greift tüchtig zu, esst und trinkt so viel ihr wollt!

Danach folgen die ersten beiden Strophen des Liedes, die Gäste nehmen sich ein Glas und prostern sich zu.

Schlusslied



1. Die Nach - barn und Ver - wand - ten mit al - len ih - ren Tan - ten. Sie
2. Mit gros - sen Au - gen ste - hen sie gie - rig da und se - hen, wie
3. Mit Gold geh'n sie nach Hau - se, der E - sel hat nie Pau - se. Er
4. Das Mär - chen ist zu En - de, wir rei - chen uns die Hän - de und



ste - hen da und gaf - fen ganz ehr - lich wie die Af - fen, sie
sich das Tisch - lein deck dich mit viel - len Spei - sen deckt sich, wie
spuckt das Gold in Mas - sen, die Ta - schen es kaum fas - sen. Er
kom - men das ist klar, wie - der im nächs - ten Jahr und



ste - hen da und gaf - fen ganz ehr - lich wie die Af - fen.
sich das Tisch - lein deck dich mit vie - len Spei - sen deckt sich.
spuckt das Gold in Mas - sen, die Ta - schen es kaum fa - sen.
kom - men das ist klar wie - der im nächs - ten Jahr.

Anton

Lina

Jakob

Sofie K.

So, Jakob, jetzt zeig mal, was **du** kannst.

Nicht ich, sondern mein kleiner grauer Freund kann hier etwas, was ihr noch nie gesehen habt!

er breitet das Tuch aus und führt den Esel darauf

Passt jetzt alle gut auf! "Bricklebritt".

Esel verliert Gold – vorne und hinten

Nachbar Luis

Luise Rattmann

Ich kann es gar nicht glauben.

Nachbarin

Sophia

Sophia Sent

So viel Gold!

Jakob

Sophie K.

Nachbar Luis

Luise Rattmann

Für jeden ist genug da! Ihr sollt heut nicht leer ausgehen!

Ich denke, ich kann hier für uns alle sprechen. Lieber Ruppert, lieber Jakob, es tut uns leid, dass wir euch nicht geglaubt und euch so ausgelacht haben.

Ruppert

Linn

Schneider

Arne W.

Und Dank unseres kleinen Bruders Anton konnten wir das beweisen.

Das größte Geschenk für mich ist aber, dass ihr jetzt alle hier bei mir seid!

Schneider und seine Söhne stellen sich auf und legen sich gegenseitig die Arme auf den Schultern.
Dann Vorspiel zum Lied und alle Kinder stellen sich im Halbkreis hinter die Schneiderfamilie.

Schlusslied



1. Die Nach - barn und Ver - wand - ten mit al - len ih - ren Tan - ten. Sie
2. Mit gros - sen Au - gen ste - hen sie gie - rig da und se - hen, wie
3. Mit Gold geh'n sie nach Hau - se, der E - sel hat nie Pau - se. Er
4. Das Mär - chen ist zu En - de, wir rei - chen uns die Hän - de und



ste - hen da und gaf - fen ganz ehr - lich wie die Af - fen, sie
sich das Tisch - lein deck dich mit viel - len Spei - sen deckt sich, wie
spuckt das Gold in Mas - sen, die Ta - schen es kaum fas - sen. Er
kom - men das ist klar, wie - der im nächs - ten Jahr und



ste - hen da und gaf - fen ganz ehr - lich wie die Af - fen.
sich das Tisch - lein deck dich mit vie - len Spei - sen deckt sich.
spuckt das Gold in Mas - sen, die Ta - schen es kaum fa - sen.
kom - men das ist klar wie - der im nächs - ten Jahr.